Shalom. Der Herr Jesus sprach diese tiefgründigen Worte:

> *Johannes 11,9*
> *„Sind es nicht zwölf Stunden am Tag? Wer am Tag wandelt,*
> *der stößt sich nicht, weil er das Licht dieser Welt sieht.*
> *10 Wenn aber jemand des Nachts wandelt, so stößt er sich,*
> *weil das Licht nicht in ihm ist.“*

In diesen Versen verwendet Jesus eine lebendige Metapher von Licht und Zeit und vergleicht Seine eigene Mission und Gegenwart in der Welt mit den begrenzten Stunden des Tageslichts. Theologisch unterstreicht dies die Dringlichkeit von Gottes Gnade und das begrenzte Fenster der Gelegenheit zur Rettung. Es ist eine klare Erinnerung daran, dass das Heil nicht als selbstverständlich angesehen werden darf.

Jesus, der sich selbst als das Licht der Welt bezeichnet (Johannes 8,12), zeigt uns, dass Sein Kommen in die Welt wie der Tag ist – erhellend, leitend und wahrheitsbringend. So wie das Sonnenlicht uns erlaubt zu arbeiten, ermöglicht Christi Gegenwart auf Erden, das Werk des Reiches Gottes zu tun – das Evangelium zu verkünden, die Kranken zu heilen und Sünder zur Umkehr zu

rufen. Doch ebenso wie die Sonne untergeht und die Nacht folgt, wird eine Zeit kommen, in der die Gelegenheit, im Reich Gottes zu wirken, endet und das Gericht folgt (Matthäus 24,36-44).

Die Bibel lehrt, dass die Gnade des Heils eine zeitlich begrenzte Gelegenheit ist. Die Analogie des Tageslichts hier ist bedeutungsvoll. Die Zeit, das Licht Christi anzunehmen, ist endlich – so wie die Sonne nur zwölf Stunden am Tag scheint. Diese Wahrheit zieht sich durch die gesamte Schrift und zeigt, dass Gottes Gnade innerhalb einer festgelegten Zeit wirkt. Jesus selbst sagt:

> *Johannes 9,4*
> *„Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“*

Mit anderen Worten: Der „Tag“ ist die Zeit der Gelegenheit zum Heil durch Christus, und die „Nacht“ steht für die Zeit, in der diese Gelegenheit endet. Dies ist eine Warnung nicht nur für Israel, sondern für alle Menschen durch die Geschichte hindurch.

Theologisch weist dies auf die Souveränität Gottes und den endgültigen Zeitpunkt des Heils hin.

Das Licht, das Christus bringt, bleibt nicht unendlich für jeden Einzelnen. Das mag schwer zu begreifen sein, ist aber im Einklang mit Gottes Plan durch die Geschichte. Wie wir in den Evangelien sehen, ist Gottes Gnade kein universelles, ständiges Angebot für alle Menschen zu jeder Zeit. Wir lernen durch die Ablehnung Jesu durch das jüdische Volk, dass die Gnadenzeit zu Ende gehen und sich auf andere ausweiten kann. Jesus wurde zuerst zu den Juden gesandt, doch da sie Ihn ablehnten, wurde diese Gnade den Heiden zugänglich gemacht (Matthäus 21,43).

Diese Wahrheit ist tief ernüchternd. Die Bibel sagt, dass die Juden die erste Gelegenheit hatten, Christus anzunehmen, Ihn aber ablehnten:

> *Matthäus 23,37*
> *„Jerusalem, Jerusalem, du erschlägst die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt, und ihr wolltet nicht!“*

Diese Ablehnung Christi durch die Juden führte dazu, dass Gottes Gnade zu den Heiden wanderte, wie im Neuen Testament beschrieben. Paulus und andere Apostel brachten das Evangelium zu den Heiden, nachdem die Juden es größtenteils ablehnten (Apostelgeschichte 13,46-47). Theologisch zeigt dies Gottes göttlichen Heilsplan, der sich in Phasen entfaltet. Die Gnade, die die Juden einst hatten, wurde uns, den Heiden, geschenkt – doch das bedeutet nicht, dass diese Gnade ewig währt. Es gibt ein Ende dieser Gnadenzeit vor der Wiederkunft Christi.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Gnade zwar noch für uns verfügbar ist, aber nicht ewig an einem Ort verbleibt. Wie das Tageslicht sich über die Erde verschiebt, so verschiebt sich auch Gottes Gnade geografisch und historisch. Theologisch nennt man das Gottes „Heilszeiten-Plan“ (Dispensationalismus) – Gottes unterschiedliche Art, mit der Menschheit in verschiedenen Zeitaltern zu wirken. Zurzeit leben wir im Zeitalter der Heiden (Römer 11,25), doch es wird eine Zeit kommen, in der Gott sich wieder Israel zuwendet und Seine Verheißungen erfüllt.

> *Römer 11,25-26*
> *„Denn ich will nicht, Brüder, dass ihr das Geheimnis dieses Irrtums nicht wisst, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:*

> *Dass eine Verstockung zum Teil Israel widerfahren ist, bis das Maß der Heiden erfüllt ist; und so wird ganz Israel gerettet werden.“*

Das bedeutet, dass die „Zeit der Heiden“ zu Ende gehen wird und Israel wieder die Gelegenheit zur Rettung erhält. In dieser Zeit scheint das Licht des Evangeliums besonders in Afrika, wo die Kirche in letzter Zeit am meisten gewachsen ist. Theologisch zeigt dies die Gnade Gottes, die sich über Nationen ausbreitet und den Missionsauftrag erfüllt (Matthäus 28,19-20).

Doch so wie jede Nation und jede Person ihre „zwölf Stunden“ hat, müssen wir erkennen, dass diese Zeit nicht unbegrenzt ist. Das Licht der Welt ist gegenwärtig verfügbar, aber nicht für immer. Wenn die letzte Stunde der Gnade vorüber ist, kann niemand mehr gerettet werden. Deshalb ist es dringend, auf Christus zu antworten, wenn du seinen Ruf spürst.

> *Johannes 11,9*
> *„Sind es nicht zwölf Stunden am Tag? Wer am Tag wandelt, der stößt sich nicht, weil er das Licht dieser Welt sieht.*
> *10 Wenn aber jemand des Nachts wandelt, so stößt er sich,*

> *weil das Licht nicht in ihm ist.“*

Es wird eine Zeit kommen, in der das Licht nicht mehr verfügbar ist, und die, die Ihn ablehnten, werden in der Finsternis stolpern und ihren Weg nicht finden. Das ist das tragische Ende für diejenigen, die das Evangelium ignorieren oder ihre Antwort verzögern. Theologisch weist dies auf das endgültige Gericht Gottes hin. Das Licht, das Heil bietet, wird schließlich zurückgezogen, und diejenigen, die es ablehnten, werden ewige Trennung von Gott erleben (Matthäus 25,30; Offenbarung 21,8).

> *Lukas 13,24*
> *„Müht euch ab, durch die enge Pforte einzugehen! Denn viele werden versuchen, hereinzukommen, und werden es nicht schaffen.“*

Das ist die ernüchternde Realität des Evangeliums – Gott bietet Gnade und Heil, aber es gibt eine Zeitbegrenzung. Wenn diese Zeit vorbei ist, gibt es keine weitere Möglichkeit zur Rettung. Das Licht Christi ist für diejenigen, die es ignorieren, vielleicht nicht mehr verfügbar.

Für uns in der Gemeinde heute ist das eine Mahnung, unser Heil ernst zu nehmen und die Chancen zu nutzen, die Gott uns gibt, das Evangelium weiterzugeben. Wir leben am Ende einer Gnadenzeit, und bald wird die Tür verschlossen sein. Wie die Israeliten ihre Rettungschance verpassten, könnten auch wir diese Gelegenheit verpassen, wenn wir nicht reagieren, solange es noch möglich ist.

> *2. Korinther 6,2*
> *„Denn er spricht: ‚Zur günstigen Zeit habe ich dich erhört, und am Tag des Heils habe ich dir geholfen.‘ Siehe, jetzt ist die günstige Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“*

Lass uns unsere Antwort auf Christus nicht aufschieben. Die Zeit ist jetzt. Das Licht der Welt scheint, aber wir wissen nicht, wie lange noch.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp